

Dresden aktuell



Mitgliederzeitung des Stadtverbandes Dresdner Gartenfreunde e.V.

Nr. 52/Mai 2024

Standpunkt

Dresdner Kleingärten - Zwischen Anspruch und Realität

Im vergangenen Monat trafen sich Vertreter zahlreicher Mitgliedsvereine des Stadtverbandes Dresdner Gartenfreunde zu einem Forum-Kleingärten, in welchem in moderierten Tischgesprächen Fragen rund um das Leitbild unseres Verbandes diskutiert wurden: Öffentliche Zugänglichkeit der Anlagen, Zusammenhalt und Vernetzung mit der Stadtgesellschaft, nachhaltiges Gärtnern, bezahlbare Gärten.

Um den Anspruch unseres Leitbildes in die Realität umzusetzen, haben wir noch einige Aufgaben zu meistern. Und so war es Ziel der Veranstaltung, die Bedenken und Ideen aller Vorstände zu den ausgewählten Schwerpunkten aufzunehmen, zu beraten und praktische Schritte für die künftige Arbeit zum Wohl unserer Kleingärtner und Vereine sowie des Dresdner Kleingartenwesens abzuleiten. Die eingeladenen Gäste der Stadtverwaltung und des Kleingartenbeirats sorgten mit ihrer Sicht auf die Stadt und unsere Kleingärten für einige Aha-Erlebnisse der Teilnehmer.

» Interessenvertretung im Kleingartenbeirat

Der Kleingartenbeirat vereint Vertreter aller Fraktionen sowie sachkundige Bürger, um zu sichern, dass kleingärtnerische Belange bei relevanten Stadtrats- sowie Verwaltungsentscheidungen angemessen berücksichtigt werden. Gegenwärtig steht vor den Vereinen in Trinkwasserschutz-zonen bis Ende 2026 die Aufgabe, das Abwasser aus ihren Anlagen einer gemeinschaftlichen Entsorgung zuzuführen. Wegen der hohen Investitionskosten ist es unserem Verband wichtig, dass im Kommunalhaushalt der Jahre 2025 und 2026, auch Mittel zur Abwasserentsorgung aus Kleingartenanlagen geplant werden. Diese sollen die Mittel des Stadtverbandes und der Vereine angemessen ergänzen.

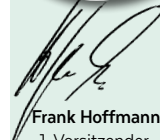
Zusätzlich wächst der Eigentümerdruck auf Kleingartenanlagen. Sorgen bereitet uns, dass einige Anlagen nicht unter den Schutz des BKleingG fallen, oder Wege- und Leitungsrechte nicht gesichert sind. Unter anderem aus

diesen Gründen setzen sich unser Verband und der Kleingartenbeirat für ein Vorkaufsrecht der Stadt ein.

» Kommunalwahl 9. Juni 2024

In wenigen Wochen endet die Legislaturperiode des Stadtrates und wir alle haben die Qual der Wahl zu entscheiden, wer in den kommenden fünf Jahren die Interessen der Bürgerschaft im Stadtrat vertreten soll. Um diese Qual etwas zu mildern und eine Orientierungshilfe zu geben, haben wir die derzeit im Stadtrat vertretenen Parteien zu ausgewählten Themen rund um unsere Kleingärten befragt. Über die Antworten auf unsere »Wahlprüfsteine« informieren wir Sie auf den Mittelseiten dieser Ausgabe.




Frank Hoffmann
1. Vorsitzender,
Stadtverband
»Dresdner
Gartenfreunde« e.V.

» Einblicke in kleingärtnerische Realität

In dieser Ausgabe blicken wir auf die ersten Höhepunkte dieses Jahres zurück, darunter auf die Messe »Dresdner Ostern« mit der Erlebniswelt Kleingarten. Dank des Engagements von mehr als 200 Mitwirkenden, erhielten zehntausende Messegäste einen sehenswerten und informativen Einblick in unseren Kleingartenalltag.

Wenn wir am 1. Juni zum Tag des Gartens die »Schönste Kleingartenanlage Dresdens« bekannt geben werden, haben zuvor mehr als 2.800 Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern in 18 Anlagen einen Blick in ihre Parzellen ermöglicht. Am 25. August bekommen wir bei einer Wanderung durch Dresdner Kleingartenanlagen die Gelegenheit, sieben Anlagen rund um den Südpark kennenzulernen.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen einen guten Start in eine erfolgreiche Kleingartensaison. Bleiben Sie gesund!

Kurz notiert

Memos für den KGV-Vorstand

Abwasserlösung planen

Alle Vereine werden gebeten, Möglichkeiten für einen Anschluss ans öffentliche Abwassernetz oder die Schaffung einer Abkippstation zu prüfen. Auch die Finanzierung einer solchen Lösung sollte durchdacht werden. Rückmeldungen erfolgen bitten an den Stadtverband, Sachgebiet Bodenpacht.

Begehungen vorbereiten

Mit der Gartensaison beginnen auch die Begehungstermine des Stadtverbandes. Unabhängig davon sollten Vorstände und Fachberater regelmäßig die kleingärtnerische Nutzung ihrer Anlagen prüfen. Essentiell sind die Umsetzung der kleingärtnerischen Bewirtschaftung und die Prüfung von Bebauungen.

Dokumente abgeben

Vereinsvorstände prüfen bitte, ob alle aktuellen Unterlagen (Wertermittlungsprotokolle, Unterpachtverträge, Freistellungs- und Annerkennungsbescheide) beim Stadtverband in Kopie vorliegen.

Andernfalls freut sich unsere Frau Zscheile auf ein baldiges Telefonat.

»Wetteraufzeichnung(en) am Waldrand«

Seit über 30 Jahren notiert Gartenfreund Falk Richter aus der Abteilung II die täglichen Wetterbedingungen. Da seine Daten durchgehend in Radebeul Ost aufgezeichnet wurden und werden, ist ein Einblick in diese, auch für uns als Gärtner überaus interessant.

Wir waren und werden auch zukünftig als Gärtner immer von den Wettergegebenheiten und vom herrschenden Klima abhängig sein und müssen uns diesem, gerade jetzt in den Zeiten des Wandels des Klimas anpassen.

Die privaten Wetteraufzeichnungen von Gartenfreund Richter aus den letzten Jahrzehnten bestätigen die offiziellen und wissenschaftlichen Ergebnisse in unterschiedlichem Hinblick.

Auch als Laie ist tatsächlich feststellbar, dass die durchschnittlichen Temperaturen kontinuierlich und vor allem sehr schnell, nach oben gehen. Diese Tatsache ist zwar nicht neu, aber exemp-

larisch, wenn man dies selbst prüfen und mitverfolgen kann. So liegen die von Gartenfreund Richter verzeichneten fünf wärmsten Jahre der gut 30-jährigen Aufzeichnungsreihen, in den letzten sechs Jahren.

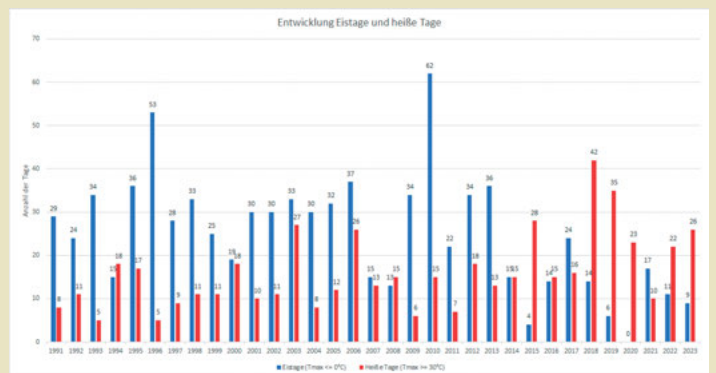
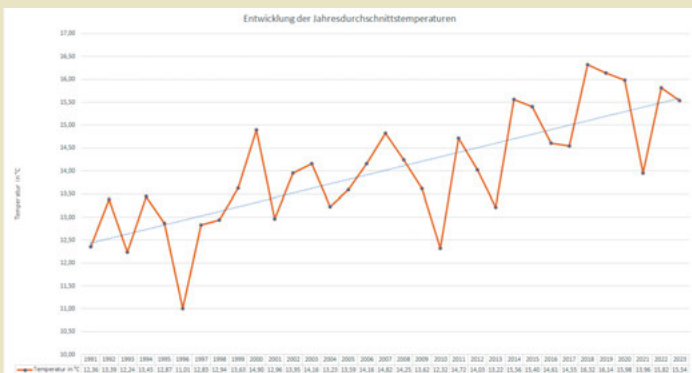
Signifikant abgenommen hat bei uns im Elbtal im zurückliegenden Zeitraum die Anzahl der Eistage. Eistage sind dabei Tage an denen die Temperatur ganztägig nicht über 0°C ansteigt. Heiße Tage sind Tage an denen die Tageshöchsttemperatur 30°C übersteigt. Letztere nehmen kontinuierlich zu.

In allen Jahreszeiten sind die Mitteltemperaturen in jedem Jahrzehnt gestiegen. Die Schwankungen in den einzelnen Monaten sind dabei teilweise recht groß. Das heißt, dass zwischen den vielen (zu) warmen Monaten oder Jahren eben auch nach wie vor einzelne kalte Monate auftreten.

Sicherlich auch für jeden spürbar sind die zunehmenden Schwankungen der Niederschlagsmengen in den jeweiligen Monaten. Diese sind nicht, so wie wir es uns als Gärtner wünschen würden, gleichmäßig und ausgeglichen verteilt, sondern stellen zunehmend das Gegenteil dessen dar, was unsere Pflanzen optimalerweise benötigen würden. So nehmen die Monate zu, in denen so gut wie gar kein Niederschlag mehr fällt. So zum Beispiel im April 2020, mit gerade einmal 2 mm/m². In anderen Monaten fällt dagegen viel Niederschlag, so wie im vergangenen Dezember oder zum Beispiel im August 2021 mit 110 mm/m².

Alle angegebenen Werte beziehen sich dabei auf Radebeul Ost und weichen somit teilweise von den offiziellen Werten der Messstationen in Dresden-Klotzsche und Dresden-Hosterwitz ab.

Text & Grafiken: Ronny Richter



»Erlebniswelt Kleingarten«

Auch in diesem Jahr war die Erlebniswelt Kleingarten als Teil der beliebten Messe Dresdner Ostern ein voller Erfolg. An vier Tagen besuchten insgesamt **XX.XXX** Besucher den Ausstellerbereich der Halle 4, der mit viel Liebe zum Detail von vielen hundert ehrenamtlichen Helfer*Innen gestaltet und bespielt wurde. Besonderes Highlight vor allem für Kinder war der Bereich unseres neuen Partners, der Kulturinsel Einsiedel. Ein Spaß für Groß und Klein war das Messequiz mit Gartenbiene Gabi, das einmal quer über den Kleingartenbereich führte. Wer Wissen und Fachberatung suchte, wurde bei den Fachvorträgen und den Ständen der AG Fachberatung fündig. Neu waren außerdem Infostände zur Bodenentsiegelung, der Gartenakademie und einer Kleingartenverwaltungssoftware. Ein dickes Dankeschön geht nicht zuletzt an unseren Partner Hornbach, für die tatkräftige Unterstützung.

Text: Sandy Asser, Fotos: ...



Gemeinsam für grüne Oasen

Territoriale Arbeitsgruppe stärkt Kleingärten in Dresden Blasewitz

Im Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« e.V. wurde vor einiger Zeit eine Initiative ins Leben gerufen, um die 360 Kleingärtnervereine, die Mitglied im Stadtverband sind, miteinander zu vernetzen und so Kräfte zu bündeln und Anstrengungen miteinander zu koordinieren. Diese Initiative ist der Aufbau von Territorialen Arbeitsgruppen (TAG), denen die Kleingärtnervereine des jeweiligen Stadtbezirks zugeordnet sind und so eine Plattform für Kooperation und Abstimmung bieten.

»Wir haben festgestellt, dass viele unserer Kleingärtnervereine ähnliche Ziele, Themen und Bedürfnisse haben«, erklärt Olaf Kronefeld, Mitglied im Vorstand des Stadtverbandes und Leiter der TAG Dresden Blasewitz. »Durch die Zusammenarbeit in der TAG können wir Ressourcen effizienter nutzen, Erfahrungen austauschen und Aktivitäten besser aufeinander abstimmen.«

Die Arbeit in der TAG wurde im letzten Jahr wiederbelebt und neu organisiert, und bereits nach dem inzwischen zweiten TAG-Treffen im Februar 2024 ist ein großer Zuspruch aus den Kleingärtnervereinen zu verzeichnen.

In der TAG werden Ideen gesammelt und Projekte geplant, die die Kleingärtnervereine und damit das Grün in Dresden Blasewitz nachhaltig verbessern sollen. Dazu gehören etwa die Erneuerung oder Verschönerung von Gemeinschaftsanlagen, die Koordinierung verschiedener Projekte, der Erfahrungsaustausch zu Themen der Vereinsarbeit oder die Weitergabe und Verbreitung von Informationen aus dem Stadtverband an die Mitgliedsvereine. »Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie wir unsere Kleingärten noch attraktiver gestalten und die Vereinsarbeit optimieren können«, sagt Kronefeld. »Die TAG bietet eine Plattform, um diese Ideen und Probleme zu diskutieren und umzusetzen.«

Ein wichtiger Aspekt der TAG ist die Förderung des Austauschs zwischen den Kleingärtnervereinen. »Viele Vereine haben ähnliche Herausforderungen zu bewältigen, sei es bei der Pflege der Parzellen und Gemeinschaftsanlagen, bei der Durchführung von Projekten oder bei der Organisation von Veranstaltungen«, erklärt Kronefeld. »Indem wir unsere Erfahrungen teilen und voneinander lernen, können wir unsere Arbeit effektiver gestalten.«

Die TAG stärkt nicht nur die Gemeinschaft der Kleingärtner, sondern auch die Bindung zwischen den Vereinen und der lokalen Gemeinschaft. »Kleingärten sind nicht nur grüne Oasen in der Stadt, sondern auch Orte der Begegnung und des Austauschs«, betont Kronefeld. »Durch gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen tragen wir dazu bei, dass Dresden Blasewitz noch lebenswerter wird.« Dazu gehört auch, dass Themen wie die Öffnung der Kleingärtenanlagen für die Öffentlichkeit, das Festlegen von Öffnungszeiten und die Sicherheit der Anlagen, Parzellen und Pächter teilweise kontrovers diskutiert werden.



Olaf Kronefeld
Mitglied im Vorstand
des Stadtverbandes
und Leiter der TAG
Dresden Blasewitz

»In einer Vorstellungsrunde der Vertreter der Vereine wurde deutlich, dass viele Vereine die gleichen oder ähnlich gelagerte Probleme zu bewältigen haben. Hier können die Teilnehmer vom Erfahrungsschatz der anderen profitieren. Auch eine gemeinsame Lösung gleichgearteter Probleme ist denkbar«, bewertet Nils-Horst Hildebrandt, Vorstandsvorsitzender des Kleingärtnervereins Winterbergplatz e.V., die Arbeit in der TAG. »Voraussetzung für die konstruktive Arbeit der TAG (gerade, wenn sie sehr groß ist) ist, dass die Themen gebündelt werden. Die Bearbeitung der Themen muss gut vorbereitet sein. Im Vorfeld einer Sitzung sollte der Leiter der TAG Fragen zum Thema sammeln und an Mitglieder, die diese Probleme bereits gelöst haben, zur Beantwortung weiterleiten. Diese können dann Ihre Lösungsansätze vorstellen. So kann eine Sitzung gut strukturiert und konstruktiv durchgeführt werden.«

Die Territoriale Arbeitsgruppe im Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« e.V. ist ein vielversprechendes Beispiel für die Stärkung von Kleingärtnervereinen durch gemeinsame Anstrengungen. Durch die Zusammenarbeit der Kleingärtnervereine werden nicht nur die Grünflächen in Dresden Blasewitz verschönert, sondern auch die Gemeinschaft gestärkt und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessert.

Kontakt für Rückfragen:

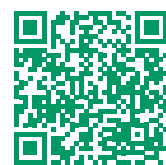
Olaf Kronefeld, Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« e.V.
E-Mail: kontakt@stadtverband-dresden.de



Territoriale Arbeitsgruppen (TAGs)

... finden sich in allen Dresdner Stadtgebieten. Die Vereinsvorstände werden entsprechend der regionalen Ansiedlung des Vereins zu den Terminen eingeladen werden.

Die nächsten Sitzungen finden Sie im Terminkalender des Stadtverbandes:
www.dresdner-gartenfreunde.de/terminkalender



Fachberatung: Richtig Mulchen

Warum ist mulchen wichtiger denn je? Ein nackter Boden ist dem Regen, Wind und der Sonne schutzlos ausgeliefert, dadurch werden wertvolle Nährstoffe ausgeschwemmt und die Bodenstruktur leidet. Damit auch unsere Pflanzen. Bevor man den Mulch ausbringt, muss der Boden vorher gewässert werden, da der Mulch die Feuchte und auch die Wärme speichert.

Gemulcht wird zu Beginn der Wachstumsperiode, dadurch werden die flachwurzelnden einjährigen Wildkräuter bis zum Herbst absterben, bei den tief wurzelnden Unkräutern (Winde, Ampfer, Löwenzahn) braucht es etwas länger als ein Jahr.

» 5 Punkte sprechen für das Mulchen:

- Die Feuchtigkeit verdunstet nicht so schnell, es muss weniger gegossen werden.
- Mulch bietet Schutz vor Verschlämmung und Erosion, die Bodenstruktur bleibt erhalten.
- Es schützt die Bodenlebewesen und Pflanzenwurzeln vor extremen Temperaturschwankungen.
- Mulchen hilft auch gegen Unkraut. Der Mulch unterdrückt das Keimen und Wachstum von Unkraut. Vorteil: Es muss weniger gejätet werden.
- Das organische Material verrottet, setzt dabei Nährstoffe frei und stärkt die Humusschicht.

» Welche Arten von Mulchen gibt es:

- sogenannter Lebendmulch
- Mulchfolie
- Mulchpapier
- Stroh

Bei Lebendmulch wird der Gartenboden mit einer Schicht von (meist zerkleinertem) organischem Material bedeckt. Wir imitierten damit gewissermaßen die Natur gärtnerisch, denn ein naturbelassener Boden ist niemals unbedeckt oder unbewachsen.

Welches Schnittgut nimmt man hierfür? Möglich sind beispielsweise der Rückschnitt von Stauden, Bäumen und Gehölzen, welche gehäckselt wurden, sowie Rasenschnitt, Stroh und Heu, Laub, oder Rinde. Es muss aber darauf geachtet werden, dass das Material frei von Krankheiten und Samen ist.

» Wo ist eine Mulchdecke besonders wichtig:

Auf leichten, sandigen Böden, denn ohne ihren Schutz geht Feuchtigkeit besonders schnell verloren. Leichter Boden sollte daher ständig von einer Mulch-Schicht bedeckt sein. Es ist zu beachten, nicht direkt nach der Aussaat zu mulchen.

Erst wenn die Jungpflanzen einige Zentimeter gewachsen sind, wird der offene Boden um sie herum etwa ein bis drei Zentimeter dick mit Pflanzenresten bedeckt. Die Regenwürmer jubeln und machen sich bald darüber her. Der Mulch versorgt das Bodenleben mit Nahrung. Daher sollte man alle zwei bis drei Wochen nachlegen! Wichtig ist auch, den Boden in den rauen Wintermonaten zu schützen.

Damit erhält man die Bodenfruchtbarkeit und pflegt den Boden. Die Mulch-Schicht kann 20 bis 30 Zentimeter im Winter messen.

Auch Rasenschnitt eignet sich als Mulch. Er sollte vor dem Ausbringen allerdings etwas ange-trocknet sein, da nasse Halme zu einer fauligen Schicht verkleben können. Dann ist Rasenschnitt aber wie gemacht zum Mulchen. Außerdem führt er dem Boden wichtige Nährstoffe zu.

Der Herbst ist die Zeit, in der uns die Natur das Mulchen mit dem fallenden Laub vormacht. Im Garten darf es nicht überall liegen bleiben, der Rasen würde beispielsweise unter den Blättern leiden und Wege können rutschig werden. In Beeten ist Laub ein guter Bodenschutz. Besonders die Blätter von Beinwell und Brennnessel liefern bei der Rotte wertvolle Nährstoffe. Auch Baumlaub ist geeignet. Das Laub von Birke,



Buche, Eiche, Walnuss und Pappel ist wegen ungünstiger Säuren und Gerbstoffe nur über den Winter auszubringen und es muss im zeitigen Frühjahr kompostiert werden oder am besten darauf verzichten.

» Pflanzfolie

Schwarze Plastikfolie als Bodenabdeckung garantiert eine 100%-ige Unkrautunterdrückung und hält den Boden warm. Besonders gut ist sie für wärmeliebende Kulturen wie Gurke oder Paprika geeignet, die in Schlitze der Folie gepflanzt werden. Plastikfolie bietet allerdings keinerlei Humuszufuhr und schränkt die Wasser- und Luftzirkulation sehr stark ein.

» Mulchpapier

Guter Unkrautschutz! Nach der Gemüseernte einfach untergraben oder über den Kompost entsorgen. Die Wasser- und Luftzirkulation ist weiterhin gewährleistet!

» Stroh

Es ist ein langlebiges, gut luftdurchlässiges Material zum Mulchen, das zum Beispiel Erdbeerfrüchte vor Pilzkrankheiten und Verunreinigung schützt. Wenn Sie es im Mai ausbringen, bleibt es das ganze Jahr über liegen. Und die Reste werden im nächsten Frühjahr kompostiert.

Praxis-Tipp Mulchen

Eine Stickstoffsperre durch das Mulchen ist unbedingt zu vermeiden! Kohlenstoffhaltige Mulchmaterialien wie Baumlaub, Stroh und Rindenmulch verbrauchen beim Zersetzen Stickstoff, der dem Boden entzogen wird. Dieser sollte zum Beispiel durch Jauchedüngung oder Hornmehl nachgeliefert werden. Mit Gründüngung kann man dem abgeernteten Boden etwas Gutes tun. Sie geben dem Boden neue Kraft für die nächste Gartensaison. Zu diesen Pflanzen gehören Phacelia, Perserklee, Gelbe Lupine, Wicke und Gelbsenf.

Text: Ute Junghänel





Foto:

Der 13. Tag der Chronisten 2024

Das diesjährige Treffen fand am 9. März 2024 im KGV Neuland e.V. statt. Katrin Woloschanowski stellte eingangs ihren Verein vor und ging kurz auf die Geschichte ein. 107 Parzellen werden unter dem Motto: »In Gemeinschaft gärtner« bewirtschaftet. Die Projekte Gemeinschaftsgarten, Lehrpfad und Vereinsmuseum zeugen vom regen Vereinsleben. Im Anschluss an den Rundgang wurden Gabriele und Andreas Großer vom KGV »Erholung I« für ihre jahrelange Arbeit mit der Ehrennadel des Landesverbandes der Sächsischen Kleingärtner in Bronze geehrt.

Frank Hoffmann vom Stadtverband richtete neben seinem Dank für die geleistete Arbeit den Blick in die Zukunft. Dresden hat sich für die **BUGA 2033** mit den *Kernareolen* Südpark, Kiesecken und Trümmerberg Leuben, Galopprennbahn sowie Proschhübel beworben. Der Stadtverband ist in die Planungen eingebunden, um die Beteiligung der Vereine zu koordinieren.

Dr. Heinz Wolff vom Landesverband berichtete anschaulich **Von der Kleingarten- und Kleinpachtlandverordnung 1919 zum Bun-**

deskleingartengesetz 1983. Nachdem bereits 1814 in Kappeln an der Schlei Regeln aufgestellt wurden, wurde erst 1919 die Kleingarten- und Kleinpachtlandverordnung erlassen. 1983 wurde das *Bundeskleingartengesetz* verabschiedet (BKleingG), das bis heute gilt.

Das richtige Aufbewahren und Archivieren von Vereinsdokumenten muss gelernt werden. Frau Dr. Angelika Winter verwies auf das »Handbuch für den Sächsischen Kleingartenverein«. Dokumente, die *Rechtsrelevanz* besitzen bzw. die Vereinsgeschichte bezeugen, sind in jedem Fall aufzubewahren. Ein Aktenplan ist für das Archiv unumgänglich. Falls Akten nicht im Verein aufbewahrt werden können, steht auch ein Kommunalarchiv zur Verfügung. Marga Woloschanowski, seit vielen Jahren »Neuland«-Chronistin, führte das Vereinsarchiv vor. Die Dokumente sind mit einem »Findbuch« und Zeittafeln erschlossen. Mittlerweile wird das Archiv hybrid geführt. Zeittafeln und Findbuch verweisen auf das Erscheinungsformat.

Herzlichen Dank an den KGV Neuland für die Gastfreundschaft. Viele Anregungen für die eigene Arbeit konnten mitgenommen werden.

Manuela Queitsch und Vera Wobad

Den ausführlichen Beitrag und Fotos finden Sie auf www.dresdner-gartenfreunde.de/chronistentag



Was war...

Vor 125 Jahren

14.10.1899 – »Deutsche Obstausstellung« im städtischen Ausstellungspalast (befand sich in der Nähe des heutigen Botanischen Gartens)

Vor 100 Jahren

04.06.1924 – Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands in Dresden.

Vor 95 Jahren

30./31.05.1929 – 7. Reichskleingärtnerstag in Essen

Vor 50 Jahren

06. bis 09.09 1974 – 5. Leistungsschau der Stadtorganisation Dresden des VKSK in der Dresdener Kleingartensparte »Rudolphia«

Vor 30 Jahren

Januar 1994 – Das Grünflächenamt der Stadt Dresden erhält den Auftrag ein »Kleingartenentwicklungskonzept der Stadt Dresden« zu erarbeiten

Geschichtliches – wir erinnern

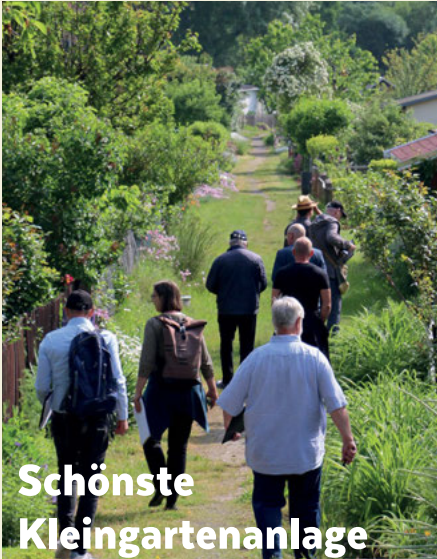
Wir feiern in diesem Jahr 113 Jahre organisierte Kleingartenbewegung in der Landeshauptstadt Dresden.

Am 16.01.1911 wurde der Verband »Dresdner Garten- und Schrebervereine«, in Dresden gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen u. a. teil: Sommerlust, Fortschritt II (jetzt Vergissmeinnicht), Erdenglück, Fortschritt I (jetzt

Gartenfreunde Fortschritt I), Erholung, Freudenberg und Dorndorf.

Von den im Stadtverband organisierten Kleingärtnervereinen feiern 112 KGV ein Jubiläum Ihrer Gründung, sie sind über 100 Jahre alt.

Die Vereine Zur Aue, Flora II Dresden und Sonnenhang feiern in diesem Jahr das 100-Jährige.


**Schönste
Kleingartenanlage**

**Natur sucht
Kleingarten**

**Raus aus dem
Winterschlaf,**

Zehn Anlagen dürfen sich Mitte des Monats über Besuch freuen, denn die Jury des städtischen Wettbewerbs »Schönste Kleingartenanlage Dresdens« geht auf Rundgang. Wir drücken allen teilnehmenden Vereinen die Daumen: ARONIA, An der Windmühle, Blumenau, Drescherhäuser, Dresden-West, Emmerich-Ambroß, Freudenberg, Gartenfreunde Fortschritt I, Geystraße, Gruna, Hellersiedlung Nordhöhe, Höhenluft I, Immergrün, Kaitzbachstrand, Lausa, Nautelweg, Robinienhain und Wolfahrt.

Um eine überzeugende naturnahe Bewirtschaftung der eigenen Parzelle geht es im Wettbewerb »Natur sucht Kleingarten«. Wer den Spagat zwischen Umweltschutz und kleingärtnerischer Nutzung schafft, den eigenen Garten nachhaltig und ressourcenschonend bewirtschaft, sollte sich schnellstens bewerben. Ende des Monats wertet die Jury die schriftlichen Anmeldungen, um dann die vor-Ort-Termine einzuplanen.

... mein Garten erwacht – so lautet das Motto des **Fotowettbewerbs**, der noch bis zum 19. Mai läuft. Alle Dresdner Kleingärtner*Innen haben die Möglichkeit mit bis zu drei Fotos aus ihrem Garten die Jury für sich zu begeistern. Die sechs schönsten Fotos werden prämiert und auf der Website des Stadtverbandes und in Dresden aktuell veröffentlicht.

Text & Fotos: Sandy Asser, Stadtverband

Alle Infos zu den Wettbewerben gibt's unter www.dresdner-gartenfreunde.de/wettbewerb



Streitigkeiten im Verein? Die Schlichter helfen ...

Lieber »Gartenfreund«-Leser,

bei einem Streitfall in der Kleingartenanlage fragst du dich bestimmt, wen du ansprechen kannst, wenn du Hilfe bei der Klärung benötigst? Natürlich erstmal die andere betreffende Partei. Denn seien wir mal ehrlich, ein direktes Gespräch zwischen den Parteien ist doch immer noch besser als ein Streit.

Ist dein Fall aber vielleicht schon über Wochen, Monate oder Jahre am Köcheln und ihr findet keine passende Lösung, dann könnten wir, der Schlichtungsausschuss des Stadtverbandes zum Einsatz kommen. Voraussetzung dafür ist, dass in eurem Verein kein eigener Schlichtungsausschuss existiert.

Du wusstest nicht, dass es einen Schlichtungsausschuss im Stadtverband gibt? Wir stellen uns mal kurz und knackig vor.

Im Schlichtungsausschuss des Stadtverbandes sind folgende Personen tätig: Wolfgang Weber – Leiter des Ausschusses, Wolfgang Kurbatsch – Stellvertretender Leiter, Heike Kneher – Schriftführerin, Bernd Ziesche, Bianca Keßler, Werner Wittig und Hans-Jürgen Barth – Mediatoren.

Der Schlichtungsausschuss wurde gemäß Satzung des Stadtverbandes auf dem Kleingärtnerntag gewählt.

In dieser Zusammensetzung des Ausschusses stecken sehr viel Wissen und Erfahrungen im Verstehen des Kleingartenwesens. Ihr könnt euch bewusst sein, dass euer

Anliegen mit sehr viel Gewissenhaftigkeit beurteilt wird.

Wir als Schlichtungsausschuss stellen uns das Ziel, mit unserer Tätigkeit Streitigkeiten und Konflikte, die im Zusammenhang mit dem Bundeskleingartengesetz, sowie dem Vereins- und Pachtrecht stehen, vorzubeugen bzw. diese außergerichtlich zu schlichten. Wir organisieren unsere Arbeit im Rahmen der Satzung des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e. V.

Natürlich müssen wir uns auch an die Geschäftsordnung des Schlichtungsausschusses halten. Wir handeln dementsprechend nicht willkürlich. Zum Nachlesen ist die vierseitige Geschäftsordnung auf der Homepage des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e. V. veröffentlicht. ▶

weiter S. XI

Vier Fragen - Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024

1. Rund 50.000 Dresdnerinnen und Dresdner bewirtschaften einen Kleingarten und tragen so zur Pflege von 792 Hektar Stadtgrün bei. Welche Schwerpunkte enthält Ihr Wahlprogramm, das Kleingartenwesen auch in einer wachsenden Stadt sozial verträglich und bedarfsgerecht zu entwickeln?

AfD

(zu 1.) Viele der derzeitigen AfD-Stadträte sind selbst in Kleingartenvereinen in Dresden und Umgebung organisiert. Der Erhalt und die Fortbestandsgarantie für die Kleingärten hatten und haben für die AfD auch weiterhin hohe Priorität. Gerade jüngere Generationen von Gartenfreunden müssen teilweise Jahre auf einen passenden Kleingarten warten. Wir sehen es deshalb als notwendig an, nicht nur neue Kleingartenanlagen als Kompensationsmaßnahmen zu schaffen, sondern darüber hinaus auch durch Neuausweisung von Kleingartenflächen den Bedarf in Dresden zu decken. Wir hatten uns seinerzeit gegen den Abriss der Kleingartenanlagen in den hochwassergefährdeten Gebieten gestellt. Auch heute sehen wir in diesen Flächen, bspw. im Altelbarm noch fruchtbare Potentialflächen, welche unter Berücksichtigung wasserrechtlicher Vorgaben (bspw. mobile Gartenhäuser) kleingärtnerisch genutzt und somit auch einer Pflege zugeführt werden könnten.

(zu 2.) Gärten und Kleingärten sind ein fester und prägender Bestandteil des Stadtbildes von Dresden. Der eigene Anbau von Garterzeugnissen ist der Wunsch vieler Dresdner. Bei Neubauvorhaben sollten deshalb auch, wo immer möglich, Flächen zum Gärtnern mit geplant werden. Dies kann sowohl als vereinsgebundene Kleingartenfläche, als auch freie Gartenfläche erfolgen. Die Gartenstadt in Hellerau diente seiner Zeit als Vorbild in ganz Deutschland – auch für heutige Bauvorhaben sollte man sich bei neuen Bauvorhaben stärker an dem Modell der Gartenstadt orientieren. Nachverdichtungen sieht die AfD im Stadtgebiet grundsätzlich kritisch. Hier ist inzwischen in weiten Teilen Dresdens ein verträgliches Maß überschritten.

(zu 3.) Die AfD vertritt ganz klar die Position, dass Kleingartenland vor der Umwidmung in Bauland geschützt werden muss. Der Erhalt und der Schutz von Kleingartenanlagen kann durch Festsetzung im Flächennutzungsplan und vor Allem durch eine Stadtratsmehrheit, die sich der Wichtigkeit und Notwendigkeit von Kleingartenanlagen bewusst ist und jegliche Umwidmung abweist, erreicht werden. Existiert diese Stadtratsmehrheit nicht, hilft dann auch eine derartige kommunale Satzung nicht.

(zu 4.) Wengleich die Anbindung an das Abwassernetz aus Sicht des Wasserschutzes sinnvoll erscheint, ist diese zusätzliche Belastung eine nicht hinnehmbare Härte für die Betroffenen und Unterstützung erforderlich. Eine Kostenübernahme durch die Stadt wäre hier im Zuge der bevorstehenden Haushaltsverhandlungen ein sinnvoller und erstrebenswerter Weg. Alternativ haben die betroffenen Kleingartenvereine mit der Stadtbezirksförderrichtlinie die Möglichkeit, in ihrem jeweiligen Stadtbezirk einen großen Teil der Projektkosten erstattet zu bekommen.

Bündnis 90/Grüne

(zu 1.) Unser Wahlprogramm führt dazu aus: »Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil der grünen Infrastruktur in Dresden. Sie bieten Naherholung und Lebensraum. Wir wollen die Kleingärten erhalten und vor Bebauung und Verkauf schützen sowie Ersatzland beschaffen, wenn Kleingärten aus städtebaulichen Gründen weichen müssen. Wir werden die Kleingärtner*innen in Planungsprozesse einbinden und ihnen Anreize bieten, ihre Gärten ökologisch zu gestalten und nachhaltig zu nutzen. Um auch Menschen ohne eigenen Kleingarten Zugang zu diesen grünen Oasen zu ermöglichen, setzen wir uns für eine weitere öffentliche Durchwegung der Sparten ein.«

Daneben fordert unser Wahlprogramm eine Stärkung des Urban Gardening für Menschen, die keinen eigenen Kleingarten bewirtschaften können, sich aber aktiv gärtnerisch betätigen wollen: »Urban Gardening ist eine Form der lokalen Lebensmittelproduktion, der sozialen Teilhabe und der ökologischen Bildung. Mit vielen Initiativen wie Gemeinschaftsgärten, Hochbeeten oder Guerilla Gardening hat sich Urban Gardening in Dresden etabliert. Wir wollen diese Bewegung weiter stärken, indem mehr Flächen zur Verfügung gestellt sowie Aktive finanziell und bei der Vernetzung unterstützt werden.«

(zu 2.) Bereits jetzt leisten Kleingärten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas. Durch ihre breite Verteilung über das gesamte Stadtgebiet wirken sie der zunehmenden Erwärmung gerade der Innenstadt entgegen und stellen wertvolle Flächen zur Wasserversickerung und -bindung dar, womit sie dem von uns geforderten Schwammstadt-Konzept dienen. Wir setzen uns daher auch unter den Bedingungen der zunehmenden Flächenkonkurrenz mit Wohnungsbau, neuen Gewerbeflächen und Wissenschaftsstandorten für den Erhalt der bestehenden Kleingartenanlagen ein. Bei größeren neuen Wohngebieten wollen wir darauf hinwirken, Flächen für Kleingartenanlagen in die Planung, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen oder dem Abschluss städtebaulicher Verträge mit Investoren einzubeziehen. Auch das kooperative Baulandmodell ist dazu ein geeignetes Instrument..

(zu 3.) Wir unterstützen den Schutz der Kleingartenanlagen vor einer Umnutzung in Bauland und wollen Bedingungen schaffen, Zugänge und Infrastruktur für Kleingartensparten zu verbessern. Dabei kann ein kommunales Vorkaufsrecht ein wichtiges Instrument sein. Daher ist die Möglichkeit zur Aufstellung einer entsprechenden Satzung zu prüfen.

(zu 4.) Wir halten eine Verbesserung der Abwasserentsorgung von Kleingartenanlagen für dringlich geboten. Derzeit liegen dazu noch keine genauen Kostenschätzungen vor. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Kosten nicht allein den Pächtern auferlegt werden. In welcher Form dies geschehen kann, ist bei der Vorlage des Konzepts zu prüfen und mit dem Stadtverband der Gartenfreunde zu diskutieren. Der Kleingartenbeirat wird sich mit dieser Frage intensiv beschäftigen.

Vier Fragen - Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024

2. Kleingärten leisten einen spürbaren Beitrag zur Klimaresilienz der Stadt. Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei/Vereinigung, dieses Potential stärker im Rahmen von Entwicklungs- und Bauvorhaben, insbesondere zur Nachverdichtung von Wohngebieten, einzubeziehen?

CDU

(zu 1.) Der Erhalt und die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens in Dresden war und ist immer ein wichtiger Schwerpunkt unserer praktischen Politik. Wir stehen seit Jahren an der Seite des Stadtverbands, vertreten die Interessen der Kleingärtner auch bei schwierigen Entscheidungen (Stichwort Hochwasserschutz) und stellen seit Jahren den Vorsitzenden des städtischen Kleingartenbeirats. Wir werden auch in Zukunft verlässlicher Partner und Interessenvertreter der Kleingärtner sein.

(zu 2.) Die Ausweisung von neuen Flächen für größere Kleingartenanlagen ist kein leichtes Unterfangen. Da unsere Stadt aber wächst, muss auch die Infrastruktur mitwachsen. Die Kleingärten zählen für uns aufgrund ihrer wichtigen sozialen und ökologischen Funktion unbedingt dazu. Wir werden daher eine Widmung geeigneter Flächen auch für größere Anlagen unterstützen. Parallel dazu wollen wir die Idee der Mietergärten wiederaufleben lassen. Das heißt, bei der Errichtung neuer Wohngebiete sollen Flächen zur gärtnerischen Nutzung durch die Mieter mit ausgewiesen werden.

Bei Nachverdichtungen von Wohngebieten dürfte die Chance zur Ausweisung von Gartenflächen gering sein, da der Zweck solcher Nachverdichtungen ja die Schaffung neuer Wohnungen ist. Das heißt aber nicht, dass es im Einzelfall nicht doch möglich wäre. Hier muss man sich jedes Vorhaben einzeln anschauen.

(zu 3.) Eine gute Entwicklung unserer Stadt werden wir nur erreichen, wenn wir die verschiedenen Interessen bestmöglich unter einen Hut bekommen. Dresden wird auch in den nächsten Jahren weiter wachsen. Das heißt, wir brauchen Wohnungen, Schulen, Spielplätze und natürlich auch Kleingärten. Unsere Stadtratsfraktion hat den Vorschlag einer kommunalen Vorkaufsrechtssatzung bereits aufgegriffen und einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht. Selbstverständlich werden wir diesen Weg auch in Zukunft unterstützen.

(zu 4.) Die Errichtung einer Abkippvorrichtung mit abflussloser Grube (dezentrale Entsorgung) dürfte die meisten der betroffenen Vereine nicht vor unüberwindbare finanzielle Hürden stellen, insbesondere, wenn diese im Rahmen der Pflichtstunden in Eigenleistung errichtet werden. Anders sieht die Lage möglicherweise bei einem Anschluss an das zentrale Abwassernetz aus, obwohl auch hier Kosten durch Eigenleistungen gesenkt werden können. Letztlich wird es auf eine Einzelfallprüfung hinauslaufen. Für die Vereine, die diesen Anschluss nicht finanzieren können, werden wir gemeinsam mit dem Stadtverband eine Lösung finden.

Die Linke

(zu 1.) Das Kleingartenwesen leistet für uns einen unverzichtbaren sozialen, kulturellen und ökologischen Beitrag für die Stadt. Wir müssen am Bundeskleingartengesetz (BKleinG) festhalten, denn dieses sorgt u.a. mit der Pachtpreisbindung und dem Kündigungsschutz für soziale Gerechtigkeit. Wir wollen eine Weiterentwicklung des Kleingartenwesens als Stadtkultur für alle Altersgruppen und zur Aufwertung der Wohngebiete. Mit aller Kraft setzen wir uns auch vor Ort für die Bedürfnisse der Kleingärten ein bspw. bei qualitativen Nachbesserungen beim Wissenschaftsstandort Dresden-Ost im Kleingartenpark Strehlen oder bei Lösungsfindungen für Zuwege der Vereinsflächen in Baugebieten der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft WiD.

(zu 2.) Gut konzipierte, offen gestaltete Kleingartenanlagen haben einen großen Einfluss auf die Lebensqualität, das Klima und die Biodiversität in Stadtteilen und Wohnquartieren – sie profitieren erheblich vom Mehrwert durch Kleingärten. Die Stadt muss bestehende sowie neu entstehende Kleingartenanlagen als grüne Infrastruktur sichern und als zukunftsfähiges Modell der Stadtentwicklung fördern. Kleingärten müssen bei der Städtebauförderung und möglichen Infrastrukturmaßnahmen ein fester Ansprechpartner sein, um eine bedarfsgerechte Stadtplanung zu ermöglichen.

(zu 3.) DIE LINKE hat sich in den vorangegangenen Wahlperioden für den Bestand der Kleingärten in der Stadt eingesetzt und wird dies in den kommenden Wahlperioden fortführen. Im Flächennutzungsplan und bei Bebauungsplänen stimmen wir keiner Verringerung von Grün- und Kleingartenflächen zu. Kleingärten haben bei uns Vorrang und dürfen weder durch Investitionen noch Infrastrukturvorhaben verdrängt werden. Deshalb gilt es, die bestehenden Kleingartenanlagen bestmöglich zu schützen. Dies gilt insbesondere dort, wo es angesichts der auf dem Immobilienmarkt zu erzielenden Gewinne zu Begehrlichkeiten kommt. Wir wollen eine sichere juristische Möglichkeit, um zukünftigen Umnutzungen entgegenzuwirken – sollte dies mit einer Kommunalsatzung zum Vorkaufsrecht der Fall sein, dann werden wir dies unterstützen.

(zu 4.) Die Stadt Dresden muss der Abwasserentsorgung in Trinkwasserschutzzonen eine hohe Priorität einräumen, da es ein großes öffentliches Interesse an einer gemeinsamen Lösung gibt. Wir sehen hier den Oberbürgermeister und die Umweltbürgermeisterin klar in der Verantwortung, eine gute und sozialverträgliche Lösung zu finden. Dafür müssen auch individuelle Möglichkeiten für Entsorgungssysteme vor Ort geprüft werden.

Vier Fragen - Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024

3. Zur Verwirklichung städtebaulicher Entwicklungsziele sowie gegen einen wachsenden Eigentümerdruck muss Kleingartenland vor einer Umnutzung in Bauland bewahrt und bedarfsgerecht entwickelt werden. Eine Kommunsatzung zum Vorkaufsrecht der Landeshauptstadt Dresden zugunsten von Kleingartenanlagen weist einen möglichen Weg hierzu. Wie stehen Sie zu diesem Vorhaben?

Dissidenten

(zu 1.) Kleingärten dienen dem Allgemeinwohl: der Selbstversorgung mit gesundem Obst und Gemüse und der Naherholung, der Schaffung und Erhaltung von Grün in der Stadt, dem Wasserrückhalt und Kühle in den Hitzesommern oder dem Biotopverbund für Vögel, Insekten und Pflanzen. Als demokratisch verfasste Vereine sind sie mit offenen Gartenanlagen und Spiel- und Bildungsangeboten zentral für den Zusammenhalt der örtlichen Gemeinschaft.

In unserem Wahlprogramm setzen wir uns, Zitat, für den »Erhalt und Ausbau öffentlich zugänglicher, naturnaher und sozial ausgerichteter Kleingartenanlagen und Kleingartenparke sowie des Stadtgärtnerens («urban gardening»)« ein. Wir fordern ein »Konzept für die Bundesgartenschau 2033 in Dresden, das Klimaangepasst und beispielhaft umsetzt«. Dies kann und soll vor allem in Kleingärten geschehen. Die Stadt muss dies auch finanziell absichern.

(zu 2.) Die wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung mit Kleingärten - vor allem für Mieterinnen und Mieter ohne eigenen Hausgarten - gehören zur städtischen Infrastruktur wie Straße, Abwasser oder Strom. Eine Nachverdichtung darf nicht zu Lasten der Versorgung mit Kleingärten gehen. Bei der Planung neuer Wohngebiete sind auch neue Kleingartenanlagen einschließlich ihrer Medien- und Wegeerschließung zu berücksichtigen. Auch Enteignungen zugunsten von Kleingärten dürfen kein Tabu mehr sein. Wir treten nach Einzelfallprüfung auch für die teilweise Umwidmung von Garagenanlagen auf städtischen Grund zur Erweiterung von Kleingartenanlagen ein.

(zu 3.) Wir Dissident:innen Dresden wollen im Stadtrat eine Vorkaufsrechtssatzung zugunsten bestehender und neuer Kleingartenanlagen beschließen. Sie soll gelten: (zu 1.) für Kündigungen von Pachtland durch Eigentümer im sogenannten »Innenbereich« (Baulücken), (zu 2.) für Wege und Leitungen, (zu 3.) für Ersatzland, aber auch (zu 4.) der Schaffung sozialer Anlagen wie Gemeinschaftsflächen oder (5) für ökologische Zwecke wie den Grün- und Biotopverbund im räumlichen Zusammenhang mit Kleingärten. Die Stadt darf die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner hier nicht wie bisher im Regen stehen lassen.

(zu 4.) Die gefahrlose Abwasserbeseitigung ist wichtig für die öffentliche Gesundheit. Aber die Stadt darf die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner nicht mit den Kosten alleine lassen. Niemand soll wegen dieser Kosten ihren Kleingarten aufgeben müssen! Deshalb werden wir uns im Rahmen der Haushaltsberatungen 2025/26 für eine städtische Finanzierung einsetzen.

FDP

(zu 1.) Die Dresdner Kleingärten leisten einen wichtigen Beitrag zur Begrünung, Artenvielfalt und Wasseraufnahmefähigkeit der Stadt. Sie verdienen deshalb besonderen Schutz und Unterstützung. Wir setzen uns für den Erhalt der bestehenden Flächen ein. Da die erwartete Bevölkerungsentwicklung in Dresden erwarten lässt, dass die ohnehin schon hohe Nachfrage nach Kleingärten auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten anhalten wird, müssen auch neue Flächen geschaffen werden.

(zu 2.) Wir setzen uns für die Schaffung neuer, wohnungsnaher Kleingartenflächen ein. Dazu wollen wir ausdrücklich von den Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des kooperativen Baulandmodells Gebrauch machen. In Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Stadt sollen bei der Planung zukünftiger Wohnprojekte auch die Schaffung von Gartenanlagen zum Beispiel als Kleingärten oder Gemeinschaftsgärten und ähnlichem mitgedacht werden.

(zu 3.) Die Grundstücke der Kleingartenanlagen dürfen nicht zu Spekulationsobjekten werden. Wir haben gute Erfahrungen mit Kleingartenflächen im kommunalen Eigentum gemacht und stehen auch dem Ankauf von neuen Flächen im Wege von Vorkaufsrechten offen gegenüber. Die Anwendung einer entsprechenden Satzung kann dabei ein praktikables Werkzeug sein.

Der Ehrlichkeit halber muss aber gesagt werden, dass auch die Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum sehr hohe Priorität für die Landeshauptstadt haben muss. Es ist nicht auszuschließen, dass einzelne Flächen im Rahmen der größeren Entwicklung von Wohngebieten nicht erhalten werden können. In diesen Fällen muss durch Ausgleichsmaßnahmen möglichst vor Ort Ersatz gewährleistet werden.

(zu 4.) Kleingärten in Wasserschutzgebieten wirken sich in besonderem Maße auf die Wasserqualität in der Stadt aus. Die Schaffung geeigneter Maßnahmen zur Abwasserentsorgung in den betroffenen Kleingartenanlagen ist daher dringend geboten. Dabei liegt die Verantwortung zunächst bei den Kleingartenvereinen selbst. Wegen der Höhe der zu erwartenden Kosten und der Bedeutung für die gesamte Stadt wollen wir die Schaffung der entsprechenden Abwasseranlage bzw. den Anschluss an das zentrale Abwassernetz mit einem einmaligen Förderprogramm unterstützen, dass im Doppelhaushalt 2025/26 zu verankern ist.

Vier Fragen – Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024

4. Um den besonderen Schutz der öffentlichen Wasserversorgung zu stärken, sollen dreizehn Kleingartenanlagen in Trinkwasserschutzzonen (330 Parzellen), bis 2026 an das zentrale Abwassernetz oder eine dezentrale Entsorgung angeschlossen werden. Die Kosten belaufen sich auf mindestens 220.000 Euro (666 Euro/Pächter). Welche Möglichkeiten sehen Sie, dieses Vorhaben sozial verträglich umzusetzen?

Piraten

(zu 1.) Unser Punkt **Kleingartenanlagen integrieren statt verlagern** spricht hier wahrscheinlich bereits für sich: »Wir verstehen Kleingartenanlagen als integralen Bestandteil der Stadt, die das Stadtklima verbessern und den Erholungswert steigern. Zwangsweise Schließungen lehnen wir ab. Um Teilhabe aller zu ermöglichen, setzen wir uns für die Förderung offener/durchlässiger Kleingartenanlagen ein.«

Zusätzlich fordern wir im Punkt **Partizipativer Ansatz bei der Stadtraumentwicklung**, dass großflächige städtische Entwicklungen immer unter Beteiligung der Bevölkerung – also auch mit den Stimmen der Kleingärtner:innen – geplant werden.

Grundsätzlich verfolgen wir das Ideal einer **Stadt der kurzen Wege**, in der Wohnen, Bedarfe des täglichen Lebens sowie Naherholung (z. B. in Kleingartenanlagen) möglichst nah und barrierearm erreichbar sind.

(zu 2.) Garten-, Park- & Grünflächen sollten immer ein fester Bestandteil bei Planungen neuer Bauprojekte sein. Grünflächen entwickeln ihr wahres Potenzial aber erst, wenn sie zu Grünzugverbänden im gesamten Stadtgebiet vernetzt werden.

Hier kommt dem Stadtrat eine langfristige Verantwortung zu, da dieser bei Bebauungsplänen die »kommunale Planungshoheit« besitzt. Wenn der Stadtrat bei einem Bauprojekt einen Kleinpark oder eine Gartenanlage fordert, so muss diese auch gebaut werden. Solch ein selbstbewusster Stadtrat, der seine Befugnisse zum Wohle der ganzen Stadt – und dies inkludiert insbesondere auch Klimaresilienz – einsetzt, ist unser Ziel.

(zu 3.) Wie bereits beschrieben lehnen wir Verlagerungen/Schließungen von Kleingartenanlagen ab. Des Weiteren stehen die PIRATEN für einen Paradigmenwechsel in der Bodenpolitik – wir streben eine aktive und **progressive Liegenschaftspolitik** an.

Die Stadt muss aktiv in den Erwerb und die »Entwicklung« von Grundstücken eingreifen. Hierbei bedeutet »Entwicklung« nicht das maximale Ausschöpfen monetärer Werte, sondern eine gemeinwohlorientierte Vergabe von Grundstücken (als Erbpacht). Dazu muss auch verstärkt vom kommunalen Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht werden. Sollte im Fall von Kleingartenanlagen eine eigene Satzung zielführend sein, so unterstützen wir das.

(zu 4.) Eine Sonderzahlung von mehreren Hundert Euro ist für einzelne Pächter:innen nicht tragbar. Wir Piraten sprechen uns dafür aus, z. B. über Härtefallregelungen oder einen städtischen Beitrag zu einem Sozialfonds, bei den Anschlusskosten helfend tätig zu werden, und nehmen diese Überlegungen mit in die Verhandlungen zum Haushalt 2025/2026. Über weitere Hinweise Ihrerseits hierzu sind wir dankbar.

SPD

(zu 1.) Aus Sicht der Dresdner SPD leisten die Kleingartenvereine und ihre Mitglieder einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenleben in unserer Stadt und verbessern das Stadtklima. Wir wollen daher Kleingartenflächen erhalten und im Konfliktfall ortsnahe Ersatzflächen bereitstellen. Das Kleingartenentwicklungskonzept ist dafür eine gute Grundlage. Besonders möchten wir Vereine unterstützen, die sich für ihre Nachbarschaft öffnen und z. B. Angebote für Kinder ermöglichen. Aus unserer Sicht können Kleingärten auch Teil von Klima- und Hitzeschutzkonzepten sein und müssen auch entsprechend gefördert werden. Gerade in heißer werdenden Sommern werden wohnortnahe Kleingartenanlagen noch wertvoller.

(zu 2.) Die hohe Nachfrage nach Kleingärten zeigt, dass auch Bedarf nach neuen Parzellen besteht. Bei Bauvorhaben wollen wir daher die Einordnung solcher Flächen mit Verwaltung und Vorhabenträgern diskutieren. Gerade bei Neubaugebieten können Kleingärten einen Beitrag für mehr Zusammenleben, aber auch als Regenwasserspeicher und Frischluftschneise leisten.

(zu 3.) Aus Sicht der SPD ist die Ausweitung von Vorkaufsrechten sehr sinnvoll. Wir sprechen uns für die Erarbeitung und Beschluss einer entsprechenden Satzung für Kleingärten aus. Am besten sind Kleingärten geschützt, wenn die Grundstücke dauerhaft in städtischer Hand sind. Von einer entsprechenden Satzung geht auch ein klares Signal gegen die Verdrängung von Kleingärten und Bodenspekulation aus. Es braucht aber auch den politischen Willen, trotz bestehender Widrigkeiten kommunale Grundstücke weiterhin für Kleingärten zu nutzen (z. B. durch hochwassergerechte kleingärtnerische Nutzung).

(zu 4.) Grundsätzlich ist der Anschluss von Kleingartenanlagen in Trinkwasserschutzzonen an das Abwasser aus unserer Sicht sinnvoll. Wenn aber einzelne Pächter oder Vereine durch den Anschluss an das Abwassernetz oder die Instandhaltung ihrer alten Anlagen überlastet werden, muss die Stadt finanzielle Lösungen suchen. Es erscheint uns sinnvoll, diese Frage bei den Verhandlungen für den Stadthaushalt 2025/26 zu erörtern.

Stadtverband Dresdner Gartenfreunde e. V.,
Landesverband Sachsen der Kleingärtner und andere

Termine bis Juli 2024

Wer	Wann	Was
alle	04.05.2024	Pflanzen- und Trödelmarkt
alle	07.05.2024	Schlichtungsausschuss
alle	11.05.2024	Pflanzenbasar
alle	14.05.2024	Kassenprüferstammtisch
alle	15.05.2024	Kleingartenbeirat
Einl.	01.06.2024	Tag des Gartens
alle	04.06.2024	Schlichtungsausschuss
neue VS	10.06.2024	Neu im Amt, was tun?
FB/alle	22.06.2024	Pillnitzer Gartentag (Tag der offenen Tür)
alle	22.06.2024	Jubiläum »160 Jahre Schreiberbewegung« Kleingartenmuseum Leipzig
alle	02.07.2024	Schlichtungsausschuss

**Zielgruppe: Del = Delegierte, Einl. = Teilnahme per Einladung,
VS = Vorsitzende und Stellvertreter, FB = Fachberater**

Die konkreten Uhrzeiten und Veranstaltungsorte sowie weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.dresdner-gartenfreunde.de/terminkalender.

*Anmeldungen erfolgen ausschließlich über die Website.

Photovoltaik

Bevor Photovoltaikanlagen ihren Weg in den Kleingarten finden, gilt es deren Einrichtung ordnungsgemäß zu beantragen. Andernfalls ist mit einer Aufforderung zum Rückbau zu rechnen. Nach erfolgter Genehmigung ist eine entsprechende Versicherung ratsam. Die Laubenversicherung des KVD-Versicherungsdienstes wurde um den Punkt Photovoltaik erweitert. Den Bauantrag und die Versicherungsformulare gibt es auf www.dresdner-gartenfreunde.de

Ein Erlebnistag als Dankeschön

Gelegentlich ist ein »Danke« einfach nicht genug. Doch auch bei Geschenken kann man ganz schön daneben liegen. Was sich jedoch anbietet, sind gemeinsame Erlebnisse.

Für einen Teil der fleißigen Helfer der Erlebniswelt Kleingarten ging es im Februar zur Messe »Haus - Garten - Freizeit« in die Partnerstadt Leipzig, wo sie von Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe, begrüßt und von Robby Müller, 1. Vorsitzender des Stadtverbands Leipzig der Kleingärtner, über das Messeareal geführt wurden. Die anschließende Freizeit nutzten die Dresdner zum Sammeln von Ideen und Inspirationen für die Erlebniswelt Kleingarten oder aber für einen kleinen Plausch unter Messeprofis. Auf der Rückfahrt war die Begeisterung für diese besondere Dankeschönveranstaltung deutlich spürbar.

Und während wir uns noch freuen, dass wir unseren Helfern eine große Freude bereiten konnten, planen wir bereits den nächsten großen Erlebnistag zum **Tag des Ehrenamtes**. Dieser wird voraussichtlich am **12. Oktober** stattfinden und ist ein Dankeschön für besonders engagierte Menschen in Dresdner Kleingartenvereinen. Teilnehmervorschläge werden fortlaufend in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Fortsetzung: Streitigkeiten im Verein? Die Schlichter helfen ...

► Wir treffen uns jeden ersten Dienstag von März bis November von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e.V. und tauschen uns zu Konflikten in den Kleingartenvereinen aus. Auch wir sind nicht immer einer Meinung und es geht bei uns auch hitzig zur Sache, aber am Ende sind wir einer Meinung und sprechen für die Parteien »Empfehlungen« aus.

Viele von Euch fragen sich sicherlich, was muss ich tun, um mit Unterstützung des Schlichtungsausschusses meinen Streitfall zu lösen.

Ganz einfach:

1. Stelle einen Antrag, schriftlich oder per E-Mail, an die Geschäftsstelle des

Stadtverbandes. Dieser Antrag sollte folgendes enthalten:

Sachbestand - Was ist das Problem, bisheriger Schriftverkehr, Satzung deines KGV. (Nochmals nachzulesen in der schon genannten Geschäftsordnung.)

2. Beratung (jetzt kommen wir zum Einsatz) und überprüfen erstmal, ob alle Unterlagen vollständig sind, überprüfen ob der geschilderte Sachverhalt ein Schlichtungsfall ist, beachten die Zeitschiene laut der Geschäftsordnung, benötigen evtl. noch Zuarbeit vom Vorstand, bei Notwendigkeit führen wir in Einzelfällen auch Besichtigungen vor Ort durch, erarbeiten dann Empfehlungen und lassen den beiden Parteien unsere Vorschläge zukommen.

Damit ist in den meisten Fällen der Fall für uns abgeschlossen.

3. Wir erfahren kein Ergebnis der Empfehlung

Gern kannst du uns während der Sprechzeit aufsuchen und uns dein Problem schildern. Dafür ist es für uns immer hilfreich, dich vorher anzumelden, auch das geht über den Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« e.V.

In einem weiteren Artikel wollen wir dann die Mitglieder des Ausschusses noch ausführlicher vorstellen, sowie noch intensiver auf unsere Arbeit eingehen. Wir hoffen mit unserem Artikel ein wenig Klarheit über unsere Arbeit gebracht zu haben.

Dein Schlichtungsausschuss



Kleingartenbund

Rückblick auf den

Der 28. Verbandstag des Kleingartenbund Weißeritzkreis e. V. fand am 10. Februar 2024 wie schon in den vergangenen Jahren im Kulturhaus Freital statt. Neben den üblichen Berichterstattungen und den informativen Talkrunden auf der Bühne wurde in diesem Jahr eine neue Satzung beschlossen. In dieser ist nun die Direktverwaltung von Gartenanlagen, die keinen Vorstand haben und damit kein eingetragener Verein mehr sind, klar geregelt.



Unser Vertragsanwalt Thorsten Hebbing erläuterte die Änderungen in unserer neuen Satzung



Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Gespräch



Das Grußwort der Kommunalpolitik kam 2024 von Freitals Oberbürgermeister Uwe Rumberg



Der Geschäftsführer des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Oberes Elbtal, Raimund Ottemi, gab Informationen zu Grünschnitt- und Abfallentsorgung



Weißeritzkreis e. V.



28. Verbandstag

Fachlich wurde unter anderem auf die Nutzung der kommerziellen Kompostierung zur Bodenverbesserung in unseren Anlagen eingegangen, die Mülltrennung und Entsorgung ins rechte Licht gerückt und die Hintergründe hierzu erklärt, sowie die Nützlingsförderung zur Schädlingsbekämpfung an unseren Pflanzen hervorgehoben.



Kreisfachberaterin Heike Keller plädierte für die Nützlingsförderung in unseren Gärten



Mit LSK-Präsident Tommy Brumm sprachen wir über das neue Verbandsjournal und die neue Software



Die Auslosung der 6 Vereine für die »Fachberatung vor Ort« nahm dieses Jahr RA Thorsten Hebbing vor

Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle Kleingartenbund Weißeritzkreis e. V.
Sachsenplatz 1, 01705 Freital, Telefon: 0351 6491614
E-Mail: kb-weisseritzkreis@t-online.de
Texte: Jürgen Kluge (V. i. S. d. P.)
Fotos: Wolfgang Sonnenfeld

Tag des offenen Fachberatergartens

am 07.07.2024 von 13:00 bis 16:00 Uhr

KGV „Glück Auf! Kesselsdorf“ e.V., Garten 109 und 110
Wilsdruffer Straße, 01723 Kesselsdorf (gegenüber DISKA-Lebensmittelmarkt)

Besuchen Sie mich in meinem Kleingarten.

Ich freue mich auf Sie.

Ihre Kreisfachberaterin
Heike Keller



TERRITORIALVERBAND

„SÄCHSISCHE SCHWEIZ“ DER GARTENFREUNDE E.V.

»In meinem Garten ist die Erde schlecht!«

»In diesem Boden wächst nichts!«, sagt so mancher Gartenpächter. Hier gibt es nicht mal Regenwürmer. Dann werden verschiedene Gründe benannt – zu sandig, zu lehmig, zu hart, minderwertiger Boden usw., weshalb in dem Garten nichts wachsen soll und sich ein Anbau von Gemüse nicht lohne. Schaut man sich dann um, kann man feststellen, dass es sehr offensichtliche Gründe gibt, warum in dem Boden nichts wächst oder wachsen kann und sich kein Regenwurm ansiedelt. Sand oder Lehm sind meist nicht der Grund.

» Problem Nr. 1: Nackter Boden

Die Erde der Beete ist in vielen Gärten leider nackt der Erosion ausgesetzt, so dass Sonne und Regen gnadenlos den Boden piesacken können. Was ist damit gemeint? Die Pflanzen brauchen doch Sonne und Regen?! Ja, das stimmt. Jedoch erwärmt die Sonne den Boden derart schnell und trocknet diesen stark aus, wenn der Boden nicht durch Pflanzenmulch geschützt wird. Um Missverständnissen vorzubeugen – damit sind nicht der Rindenmulch oder Hackholzschnitzel gemeint (zu kohlenstofflastig), die vom Handel angeboten werden. Besser geeignet sind stickstoffhaltige Materialien wie Rasenschnitt oder andere kleingeschnittene Pflanzenabfälle von verblühten/abgeernteten Pflanzen.

Schauen wir uns mal den Boden in der »wilden« Natur an – z. B. im Wald. Eigentlich können wir den Boden gar nicht sofort sehen, da dieser von herabgefallenen abgestorbenen Blättern und Pflanzenteilen komplett bedeckt ist. Schiebt man die obere Schicht der Blätter beiseite, findet man Blätter aus den Jahren zuvor, die bereits teilweise zersetzt sind. Unter diesen wiederum findet man eine Schicht von bereits zersetzten Blättern und Pflanzenteilen. In den meisten Fällen dürfte diese Schicht gut durchfeuchtet

sein. In dieser Schicht von teilweise und ganz zersetztem Pflanzenmaterial (auch Humus genannt) findet man fast immer auch zahlreiche Tiere und Bodenorganismen wie Tausendfüßler, Asseln und Würmer. Nicht mit dem bloßen Auge sichtbar sind Springschwänze, Pilze und Bakterien am Werk, Pflanzenmaterial zu zersetzen. Dadurch werden die in dem Material befindlichen Nährstoffe freigesetzt und stehen den Pflanzen wieder als Nahrung zur Verfügung.

Zurück in den Garten – auf vielen Beeten befindet sich leider keine Schicht von Blättern oder anderem Pflanzenmaterial, welche den Boden feucht hält. Der Boden bekommt auch keine Nährstoffe zugeführt, die sich aus der sich zersetzenden Pflanzensubstanz lösen. Es ist keine oder kaum Nahrung da – weder für die Bodenorganismen und Bodentiere, noch für die Pflanzen. Augenscheinlich wird man in diesen Böden kaum Regenwürmer und andere Bodenorganismen finden.

» Problem Nr. 2: Pflanzennahrung fehlt

Fehlt die Pflanzennahrung, kann nichts wachsen. Der Gärtner merkt es, wenn ausgesätes oder gepflanztes Gemüse und Obst nicht gedeihen. Vom Düngen haben die meisten Gärtner schon etwas gehört und gehen daher in den Gartenmarkt, um sich Dünger zu kaufen. Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Mineralischen Dünger und Organischen Dünger.

Mineralischer Dünger besteht aus Salzen, die im Bergbau abgebaut oder in chemischen Verfahren hergestellt werden. Dieser Dünger hat mehr Nach- als Vorteile und sollte im Kleingarten nur im Ausnahmefall zum Einsatz kommen, z. B. wenn ein spezieller Mangel festgestellt wurde. Nachteile sind: häufige Überdüngung und damit Pflanzenschäden, schnelles Wegspülen des Düngers von der Pflanze weg, schlimmstenfalls

ins Grundwasser, Umweltunfreundlichkeit durch hohen Energieaufwand bei der Produktion und Umweltschäden beim Abbau der Rohstoffe.

Besser sind organische Dünger. Diese bestehen aus Substanzen pflanzlichen und/oder tierischen Ursprungs und werden als Fest- oder Flüssigdünger angeboten. Im Handel gibt es Produkte mit Hornspänen, Rinderdung, Guano oder Schafwolle und landwirtschaftlichen Nebenprodukten wie Mais- oder Grassilage. Auch Stallmist von Nutztieren kann verwendet werden (vorher einige Zeit ablagern, da er sonst zu scharf ist).

Das Allerbeste ist: Sie müssen eigentlich für pflanzlichen organischen Dünger kein Geld im



Impressum

Herausgeber:

Territorialverband »Sächsische Schweiz«
der Gartenfreunde e.V.
Rosa-Luxemburg-Straße 5, 01796 Pirna,
Telefon 03501 780407

Verantwortlicher Redakteur: Susanne Russig

www.kleingaertner-pirna.de,
geschaeftsstelle@tv-pirna.de

Foto: Verbandsarchiv

Druck: SAXONIA Werbeagentur

Gartenmarkt oder in der Kompostwirtschaft ausgeben, sondern können diesen in Ihrem Garten selbst herstellen. Klassiker sind Kompost, Brennnesseljauche oder Pflanzenmulch. Vorteil dabei ist, dass Sie wissen, was Sie auf dem Beet haben!

Nachteil von organischen Düngern ist, dass die Bestandteile erst von den Mikroorganismen zersetzt werden müssen und es daher eine Weile dauert, bis Nährstoffe freigesetzt werden. Daher sollte man rechtzeitig mit dem Düngen beginnen und kontinuierlich fortsetzen (z. B. Mist im Herbst, Kompost im Frühjahr, Brennnesseljauche und Mulchen den Sommer über).

» Problem Nr. 3: Fehlende oder falsche Kompostierung

Mit Erschrecken ist immer wieder festzustellen, dass Kleingärtner pflanzliche Abfälle wie Hecken- und Obstbaumschnitt, Abfälle von abgerentetem Gemüse und Kräutern, verblühte Blumen, Unkraut und Laub in Plastiksäcke stopfen und zur Deponie bringen. Dabei ist doch klar: »Jeder gute Gärtner macht irgendwo in die Ecke seines Gartens einen Haufen.« – wie Herricht

und Preil in einem unvergesslichen Stück zum Thema Kleingarten schon zu berichten wussten. Aus unerklärlichen Gründen empfinden viele Kleingärtner die Abfälle ihres Gartens als gefährlich oder ungeeignet und wollen diese aus ihrem Garten haben. Diese Einstellung sollte man jedoch eher gegenüber den Substraten haben, die man als Kompost oder Gartenerde in Plastiksäcken in Gartenmärkten oder lose bei gewerblichen Kompostierungsanlagen kauft. Hier weiß man zum einen nicht, welche Abfälle wie verarbeitet wurden und man läuft Gefahr, sich Pflanzenschädlinge und Pilzsporen in den Garten zu holen. Viele Substrate enthalten auch Torf, dessen Abbau umweltschädlich ist. Dieser ist zudem nährstoffarm, versauert den Boden und wenn er einmal ausgetrocknet ist, kann er kein Wasser mehr aufnehmen.

Wir möchten daher allen Kleingärtnern Mut machen, alle pflanzlichen Abfälle im Garten selbst zu verwerten! Hierzu zählt vor allem das Anlegen mindestens eines Komposthaufens/ Komposters, besser zwei oder drei. Hier werden alle Abfälle möglichst abwechselnd oder gemischt geschichtet. Stängel und Zweige werden in kurze Abschnitte geschnitten oder

gehäckselt. Auch Obst- und Gemüseabfälle aus der Küche können mit eingeschichtet werden. Auf das Zugeben von Schnellkomposter sollte verzichtet werden.

Vielleicht sind einige Kleingärtner von der angeblichen Arbeit des Kompostierens abgeschreckt – hier können wir Entwarnung geben! Es ist nicht notwendig, dass Kompost gesiebt wird! Auch grobe Bestandteile können auf Beete ausgebracht werden! Kompost ist in der warmen Jahreszeit bereits nach zwei bis drei Monaten »erntereif«, in der kalten Jahreszeit werden mindestens sechs Monate benötigt. Auf keinen Fall sollte ein Komposthaufen über Jahre liegen, da dann wertvolle Inhaltsstoffe wieder verlorengehen. Grundsätzlich sollte in der Gartensaison immer wieder der Boden zwischen den Nutzpflanzen mit pflanzlichen Abfällen gemulcht werden (Flächenkompostierung). Hecken- und Obstbaumschnitt kann kleingehäckselt unter Hecken, Beerenobst und Obstbäume, aber auch in Blumenrabatten ausgebracht werden. Diese holzhaltigen Abfälle sind sehr kohlenstofflastig. Es sollte daher ein stickstoffhaltiger Dünger dazugegeben werden, z. B. Hornspäne oder andere organische Dünger.



Diese Metallgitterkomposter eignen sich sehr gut, da diese leicht zu öffnen sind, nicht wie Holz schnell verrotten und sind auch besser als Plastikboxen, die sich zu sehr erhitzen und deren Plastik sich im UV-Licht schnell zu Mikroplastik zersetzt.

Süße Minigarten-Focaccia

Minigärten mit Blüten, Kräutern und Beeren auf kleinstem Raum! Und so schnell bepflanzt. Man braucht dafür keinen grünen Daumen und auch nicht viel Zeit, nur etwas Fantasie und bekommt ziemlich effektvolles Gebäck. Es ergeben sich 10 Stück.

Quark-Ölteig: 1 Ei, 150 g Magerquark, 6 EL Mandelmilch, 6 EL Sonnenblumenöl, 300 g Weizenmehl Type 550, 1/2 Päckchen Backpulver, 75 g weißer Rohrzucker, 1 Prise Salz

Belag: 6 EL süße Sahne, 10 Himbeeren, Minzestängel, Lavendelblüten, kleine Salbeiblättchen, etwas weißen Hagelzucker

Den Backofen auf 170 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Mehl mit Zucker, Backpulver und Salz mischen. Ei mit Quark, Mandelmilch und Öl verrühren, bis es glatt ist. Nun das Mehl mit der Quarkmischung zu einem Teig verkneten, bis er nicht mehr klebrig wirkt.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche 2 bis 3 Zentimeter dick ausrollen und mit einem kreisrunden Ausstecher 10 Kreise ausstechen. Ich habe 10 cm Ausstecher genutzt, es können auch andere Größen verwendet werden. Teigkreise auf ein Backblech mit Backpapier legen und mit einem Pinsel die flüssige Sahne auf die Oberfläche pinseln.

Nun die Kräuter und Blüten dekorativ auf den Teigkreisen verteilen und die Blättchen ganz vorsichtig andrücken (sie kleben aufgrund der Sahne dann schön am Teig). Zuletzt die Him-



Foto: ...

beeren direkt aus dem Frost nehmen und als Blüte oberhalb eines Stängels in den Teig hineindrücken. Am Ende ein paar Krümel Hagelzucker oberhalb der Blüten aufstreuen.

Für 12 bis 14 Minuten backen, aus dem Ofen nehmen. Sie dürfen nicht zu braun werden. Nach dem Backen abkühlen lassen und am besten frisch genießen

Tipp: Mit vorher angefrorenen Himbeeren bekommt man die schönsten Minigarten-focaccia, da die Himbeeren dann nicht so verlaufen im heißen Ofen.



Zur Autorin:

Candy Arnold-Prendel ist Bäckerin aus Leidenschaft und Autorin von zwei Backbüchern (»Flower Cakes« und »Süßes aus dem Wald«, erschienen im Christian Verlag). Ihr Faible für alles, was man aus der Natur backen kann, kann man auf Instagram unter @the.bohopastries verfolgen. Sie liebt ihren großen Garten im KGV Wilder Mann e.V. mit all seinen bunten Blumen und Kräutern.

Gemeinsam Auf und Ab mit Kleingärtnern

Noch neun Jahre trennen uns von der Bundesgartenschau - der Countdown läuft. Und wir laufen einfach mal mit. Diesmal im Rahmen des Kleingartenwandertags. Denn auch am 25. August widmen wir uns - wie bereits im vergangenen Jahr - einem der vier Kernareale der für 2033 geplanten Großveranstaltung.

Bergab und bergauf führt uns die gut zehn Kilometer lange Wanderroute rund um den Südpark. Insgesamt sieben Kleingartenanlagen liegen auf oder zumindest unmittelbar in der Nähe der Strecke. Alle wanderfreudigen Dresdner*innen sind ab 9.30 Uhr in den KGV Schöne Aussicht eingeladen, wo der Verein uns mit Kaffee und belegten Brötchen versorgt. Gut gestärkt besteht direkt im Anschluss schon die erste Möglichkeit für Individualisten die Runde etwas zu erweitern und einen Abstecher auf den Bismarckturm zu machen und das benachbarte



Allein für die schöne Aussicht lohnt sich der Weg in die gleichnamige Kleingartenanlage. Text & Foto: Sandy Asser

Moreau-Denkmal zu bewundern. Danach führt die Route durch den KGV Bergstraße zur Anlage Frühauf Kaitz, wo wir mit Getränken und leckeren Cocktails erwartet werden. Von dort erklimmen wir die erste Streckensteigung, denn es geht zu Kaffee und Kuchen in den KGV Achtbeetweg. Der Weg ist das Ziel, darum genießen wir unterwegs noch die spannenden Einblicke in die Kleingartenvereine Schweizblick und Coschütz Neuland, bevor wir uns dem Finale im KGV Räcknitzhöhe

nähern. Heißer Tipp für Mamas, Papas und auch Großeltern: Für bewegungshungrige Junggärtner lohnt ein Abstecher in den neuen Waldspielplatz im Südpark.

Ab 14 Uhr werden die ersten Kleingartenwanderer in der Räcknitzhöhe erwartet und mit Getränken und Bratwürsten begrüßt. Auch die AG Fachberatung wird vor Ort sein und Fragen zu allen Belangen des erfolgreichen Obst- und Gemüseanbaus beantworten.

Kleingartenwandertag

25.08.2024 ab 9.30 Uhr, KGV Schöne Aussicht, Räcknitzhöhe 10, 01217 Dresden
Parken? Wir empfehlen die Anfahrt mit dem ÖPNV, Haltestelle »Dresden Stadtgutstraße«

www.dresdner-gartenfreunde.de/kleingartenwandertag

Impressum

Herausgeber:

Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion: Seidnitz Center Dresden, Enderstraße 59, Haus B, 01277 Dresden, Telefon: 0351/896787-00, Fax: 0351/896787-99, E-Mail: kontakt@stadtverband-dresden.de

Gestaltung und Satz: SAXONIA Werbeagentur

Fotos: wenn nicht anders angegeben, Stadtverband

Hinweis: Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten kann trotz sorgfältiger Recherche keine Gewähr übernommen werden.

Redaktionsschluss: 4. März 2024; für die August-Ausgabe am 4. Juni 2024.